

Abspann

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zoom : Zeitschrift für Film**

Band (Jahr): **44 (1992)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Film-Hitparade

Kinoeintritte

vom 29. Februar bis 2. April in den Kinos der Städte Zürich, Basel, Bern, St. Gallen, Biel und Baden.

1. The Prince of Tides (Fox)	64 579
2. Cape Fear (UIP)	51 180
3. JFK (Warner)	47 900
4. Hook (Fox)	30 633
5. The Last Boy Scout (Warner)	27 793
6. Shining Through (Fox)	25 627
7. Buggy (Fox)	23 714
8. Shadows and Fog (Fox)	22 202
9. Fried Green Tomatoes (Columbus)	18 358
10. Frankie & Johnny (UIP)	16 560
11. Mon père, ce héros (Sadfi)	15 514
12. Das verlorene Halsband der Taube (Trigon)	15 456
13. Dead Again (UIP)	14 606
14. L'amant (Monopole Pathé)	13 253
15. Riff-Raff (Rialto)	11 483

Film des Monats

Die Kamera des Optikers

Für den Monat Mai empfehlen der Evangelische und der Katholische Mediendienst «Die Kamera des Optikers», einen Dokumentarfilm des Schweizer Eduard Winiger. Auf seiner Spurensuche öffnet Winiger das Filmarchiv des Auslandschweizers und Filmpioniers Marcel Reichenbach in Guatemala. Damit lenkt er den Blick einerseits auf die Person Reichenbachs und sein Werk, andererseits auf die Geschichte dieses zentralamerikanischen Staates und auf die verheerenden Folgen, die der US-Imperialismus für das Land hatte. Winigers Film macht eindringlich auf die Armut, Verelendung und Misswirtschaft in Guatemala aufmerksam. – Siehe Besprechung in dieser Nummer.



Forum

Pro Minute 1,5 Verstösse gegen das Gesetz

Zu James Camerons «Terminator 2 – Judgment Day» in ZOOM 20/91

An der Berufsschule haben wir uns eines Tages entschlossen, «Terminator 2 – Judgment Day» anzusehen, um der Art und Anzahl der zur Darstellung kommenden Verbrechen nachzugehen. Folgen unsere Resultate:

Die rund 186 Verstösse gegen das Gesetz beinhalten: Mord (8), Körperverletzung (31), Sachbeschädigung (40), Diebstahl (12), Verkehrsdelikt (19), Beamteneleidigung (1), Beihilfe zur Körperverletzung (1), Körperverletzung (7), Ruhestörung (4), Betrug (3), Verstoss gegen das Umweltschutzgesetz (1), ungerechtfertigte Bereicherung (1), Nötigung (11), Erpressung (1), Verstoss gegen das Flugverkehrsgesetz (1), unerlaubtes Tragen von Schusswaffen (4), Entführung (1), Mordversuch (6), fahrlässige Tötung (1), Beschädigung öffentlichen Eigentums (15), Verstoss gegen das Datenschutzgesetz (2), Widerstand gegen die Staatsgewalt (3), Falschaussage (1), Hausfriedensbruch (10). Dies ergibt ungefähr 1,5 Verstösse gegen das Gesetz pro Minute.

Trotz der ausgereiften Technik und der vielen guten Spezialeffekte ist der

Film nur durchschnittlich und könnte um einiges besser sein, wenn die ganze Geschichte eine ausgereifere Handlung hätte.

Marcel Ebner, Ramon Grunder,
Roger Bollinger,
Alessandro Formisano, Bazenheid

Angst vorm bösen Wolf

Zur Kritik von Martin Scorseses «Cape Fear» in ZOOM, 3/92

Martin Scorsese, der selber katholisch erzogen wurde, rächt sich mittels seiner Filme an einer verlogenen christlichen Moral. Wenn wir uns im Film «Cape Fear» mit dem Anwalt Bowden identifizieren, so ist Scorsese der Plaggeist Cady, der uns verfolgt und zusetzt: Er ist unser Gegner. Wie gehen wir mit unseren Gegnern um? Scorsese zeigt es: Bowden drückt sich vor einer direkten Auseinandersetzung mit Cady, indem er seinen Feind als Psychopathen deklariert. Er weigert sich, einen Bezug von dessen Problematik zu seiner eigenen herzustellen. Auf der psychologischen Ebene ergibt sich durch diese Verdrängungstaktik folgerichtig ein überdimensionales Anwachsen dieser Schattenfigur: Der Ex-Sträfling wird zum Teufel, der all unsere Ängste verkörpert.

Dieser Umgang mit Konflikten trifft genau den Schwachpunkt unserer christlichen Moralvorstellungen: Wir haben keine Streitkultur. Der Gegner ist niemand oder/und der Teufel. Aber er ist kein Mensch! Nietzsche sagt, dass man seine Feinde zwar hassen, aber nicht verachten soll. Die vielen Hinweise auf Cady's Belesenheit irritieren uns genau deshalb, weil sie uns daran hindern, den Quälgeist als verachtenswerten Primitivling abzutun. Im furiosen Finale des Films muss die Familie Bowden ihre überhebliche «Sauberkeit» aufgeben. Der Gegner Cady zwingt sie, sich die Hände in allen vier Elementen schmutzig zu machen (der Sturm, die Wellen, das Cady verbrennende Feuer, die Steine, mit denen er beworfen wird): eine wahrhafte Inkarnation!

Wer sich auf Scorsese einlassen will, ist auch auf der formalen Ebene gezwungen, sich die Hände schmutzig zu machen. Er mutet Zuschauerinnen und Zuschauern die Ästhetik des Trivialfilms zu. Wer aus diesem Grunde den Film nicht mehr ernst nimmt, macht den selben Fehler wie Anwalt Bowden im Film: Er verachtet den Gegner.

Ich finde, Scorseses Film hat in der Beurteilung mindestens ein Sternlein verdient. H. Andermatt, Schlieren

BESTELLEN SIE JETZT:

Ein Jahresabonnement für Fr. 68.– plus Fr. 4.50 Porto*

Ein Halbjahresabo für Fr. 34.– plus Fr. 4.50 Porto*

Oder legen Sie als Student, Mittelschüler oder Lehrling eine Kopie Ihrer "Legi" bei und bezahlen

für ein Jahresabo nur Fr. 55.– plus Fr. 4.50 Porto*

für ein Halbjahresabo nur Fr. 28.– plus Fr. 4.50 Porto*

Coupon ausfüllen und einsenden an: Zoom, Postfach 7622, CH-3001 Bern
Telefonische Bestellung unter Nummer 01/984 17 77

Name: _____

Vorname: _____

Strasse, Nr.: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____

Unterschrift: _____

*Für Bestellungen aus dem Ausland: Porto Fr. 8.40

Zoom
ZEITSCHRIFT FÜR FILM

Bücher

Das neue Kino

I.G. In einer kurzen Einleitung entwirft Renate Fischettis Buch «Das neue Kino» die Geschichte des deutschen Frauenfilms. Schlaglichtmässig bringt sie dabei die Definition einer «weiblichen Filmsprache» zu Papier. In der Folge stellt sie in kurzen Texten und Interviews, im Anhang ergänzt mit Biografien, Filmografien und Bibliografien, acht deutsche Filmemacherinnen vor. Beginnend bei Helke Sander, der «Mutter» des deutschen Frauenkinos, umfasst ihr Buch rund ein Vierteljahrhundert deutscher Filmgeschichte. Erfreulich informativ und ausgiebig, eignet sich Fischettis Buch bestens als Nachschlagewerk zum deutschen Frauenfilm.

Renate Fischetti: Das neue Kino – Acht Porträts von deutschen Regisseurinnen. Frankfurt a.M. 1992, tende, 333 Seiten, illustriert, Fr. 34.70.

Joe May

I.G. Hans Dampf in allen Sparten des Kinos, bekannt jedoch vor allem als einer der Pioniere der Serienfilme, ist der gebürtige Wiener Joe May eine der schillerndsten Figuren des frühen deutschen Films. Unter dem Titel «Joe May – Regisseur und Produzent» hat ihm der Verlag «text und kritik» ihr neuestes CineGraph-Buch gewidmet: eine Aufsatzsammlung, in der verschiedene Autoren Mays Leben und Werk, Bedeutung und Einfluss auf das (deutsche) Kino zu charakterisieren versuchen. Spannende und durchaus empfehlenswerte Lektüre, die dem Leser ebensoviel über die frühe Geschichte des Kinos und seiner Genres verrät wie über Joe May.

Hans-Michael Bock und Claudia Lenssen (Red.): Joe May – Regisseur und Produzent. München 1991, edition text und kritik, ein CineGraph-Buch, 198 Seiten, illustriert, Fr. 32.–.

Neuerscheinungen

Lauren Bacall: Mein Leben. Autobiographie. München 1992, Wilhelm Heyne Verlag, 237 Seiten, illustriert, Fr. 18.80.

Calder Willingham: Die Lust der schönen Rose. München 1992, Wilhelm Heyne Verlag, 316 Seiten, illustriert, Fr. 9.80 (Romanvorlage zum Film «Rambling Rose» von Martha Coolidge).

Serge Grünberg: David Cronenberg. Paris 1992, Edition Cahiers du cinéma, 160 Seiten, illustriert, Fr. 31.20.

Michael Kuhn (Hg.): Hinter den Augen ein eigenes Bild: Film und Spiritualität. Hg. im Auftr. der EURO-CIC – Europäische Sektion der Internationalen Katholischen Organisation für Film und Audiovisuelle Medien. Zürich 1991, Benziger Verlag, Fr. 38.80.

Herbert Spaich: Ernst Lubitsch und seine Filme. München 1992, Wilhelm Heyne Verlag, 426 Seiten, illustriert, Fr. 24.80.

Chronik

Gründung der karibischen Film- und Videovereinigung

Die weltweite Aufmerksamkeit für die 500-Jahr-Feierlichkeiten um Kolumbus nutzend, schlossen sich die karibischen Staaten Kuba, Jamaika, Haiti, Martinique, die Dominikanische Republik und andere unter der Leitung des haitianischen Filmemachers Raoul Peck («Haitian Corner», 1987, und «Lumumba», 1991) am 19. März 1992 zu einer Film- und Videovereinigung zusammen. Das erklärte Ziel der Organisation ist es, die regionale Film-, Video- und Fernsehindustrie zu fördern und kreative Impulse weiterzugeben.

IMPRESSUM

Monatszeitschrift

Der Filmberater 52. Jahrgang

ZOOM 44. Jahrgang

Mit ständiger Beilage Kurzbesprechungen

Herausgeber:

Verein Katholische Medienarbeit

Evangelischer Mediendienst

Publizistische Kommission:

Matthias Loretan (Präsident), Dr. Kurt

Büttikofer, Ingrid Deltenre, Pfr. Hans

Hodel, Ernst Rutz, Dr. Alfons Sonderegger

Redaktion:

Dominik Slappnig, Franz Ulrich,

Judith Waldner. In Zusammenarbeit

mit film-dienst, Köln

Adresse Redaktion, Herausgeber und

Inserateakquisition:

Bederstrasse 76, Postfach, 8027 Zürich

Telefon 01/202 01 33, Telefax 01/202 49 33

Herstellung und Administration:

Fotorotar AG,

Gewerbestrasse 18, 8132 Egg

Telefon 01/984 17 77, Telefax 01/984 31 58

Bei Adressänderungen bitte Abonnen-

tenummer (siehe Adressetikette) angeben

Grafisches Konzept:

Oliver Slappnig

Abonnemente:

Jahresabonnement Fr. 68.– plus Porto

Studenten u. Lehrlinge Fr. 55.– plus Porto

Solidaritätsabonnement Fr. 120.–

Einzelnummer Fr. 7.–.

Bildhinweise

Bengt Wanselius/SVT (11),

delay (25),

Elite Film (32),

Filmcooperative (26, 27, 33, 38),

Ganz-Blättler, Ursula (9),

Heyne-Verlag (4),

Monopole Pathé Films (23, 24, 34, 36),

Rialto Film (29, 31),

Sadfi (28),

Stamm Film (35),

20th Century Fox (21),

UIP (2),

Warner Bros. (Titelbild, 14, 20).

Alle übrigen: ZOOM-Dokumentation.

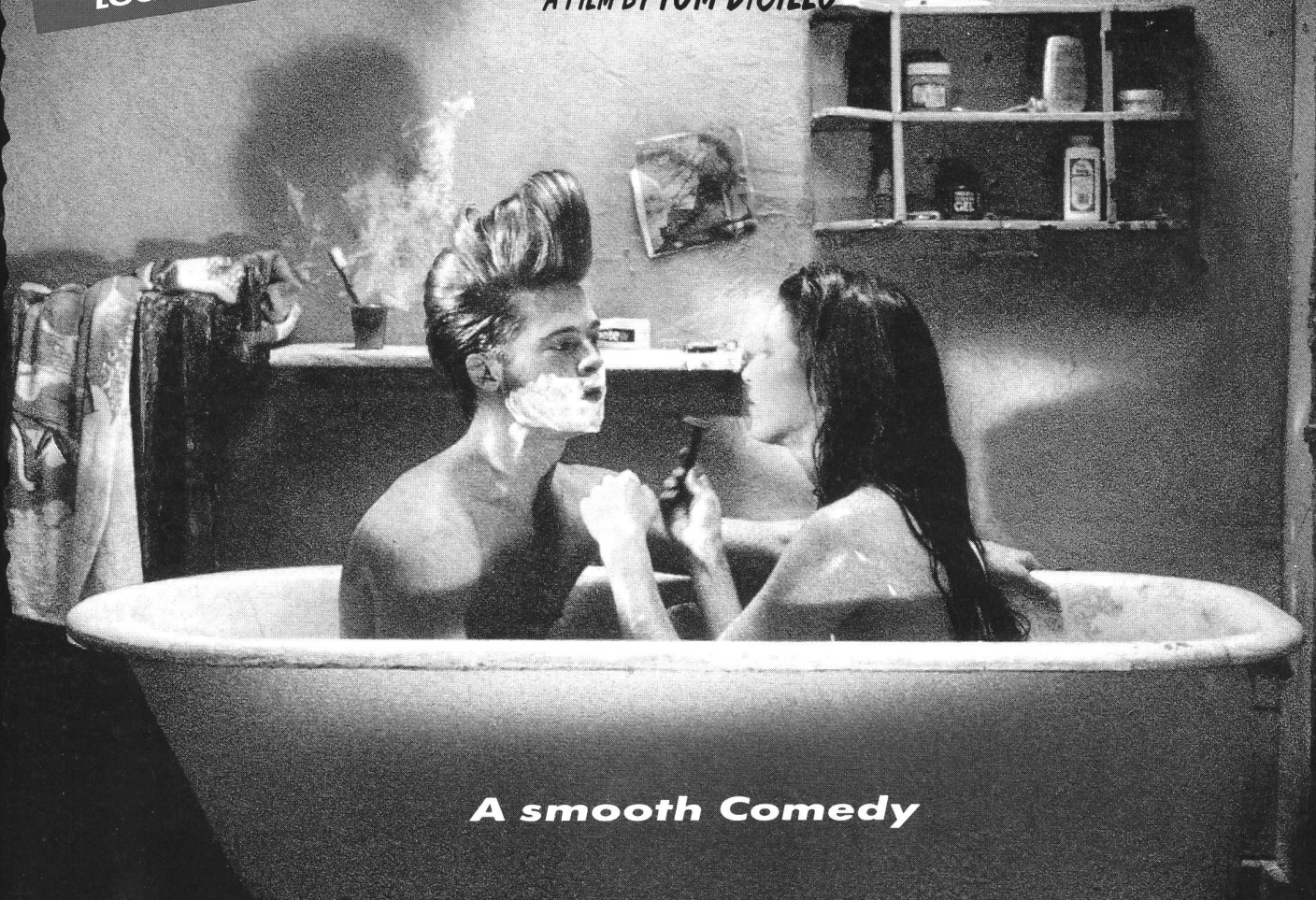
Titelbild: Peter Pan

JOHNNY

WINNER BEST FILM
"GOLDEN LEOPARD"
LOCARNO 1991

BRAD PITT as JOHNNY SUEDE

A FILM BY TOM DICILLO



A smooth Comedy

SUEDE

WITH CATHERINE KEENER · CALVIN LEVELS · ALISON MOIR · NICK CAVE AND TINA LOUISE

WRITTEN AND DIRECTED BY TOM DICILLO · CASTING BY MARCIA SHULMAN · PRODUCTION DESIGNER PATRICIA WOODBRIDGE · DIRECTOR OF PHOTOGRAPHY JOE DeSALVO
EDITED BY GERALDINE PERONI · MUSIC BY JIM FARMER · ADDITIONAL MUSIC LINK WRAY · A VEGA FILM PRODUCTION IN CO-PRODUCTION WITH BALTHAZAR PICTURES
ARENA FILMS AND STARR PICTURES · PRODUCED BY RUTH WALDBURGER AND YORAM MANDEL VEGA FILM FILM 600P1